

Konstruktion von Handlungssituationen für den Lernfeldunterricht und die Prüfungserstellung an Fachakademien für Sozialpädagogik

zusammengestellt von Elisabeth Dirscherl im November 2008

Seite 1 von 2

I. Geeignete Handlungssituationen:

- haben einen authentischen Charakter,
- sind komplex, d.h. **verschiedene Beteiligte, verschiedene/auch widersprüchliche Sichtweisen, verschiedene/auch widersprüchliche Interessen und Bedürfnisse, verschiedene ...**),
komplex heißt also nicht: viel Text, kompliziert, extrem problematisch!
- bieten die Möglichkeit, die Situation aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten,
- beinhalten eine tatsächliche Entscheidungs- bzw. Konfliktsituation,
- implizieren eine Handlungsaufforderung,
- verweisen auf **unterschiedliche** Lösungsmöglichkeiten,
- machen die Anwendung theoretischen Wissens erforderlich

Bei den Lernenden werden Kompetenzen angesprochen in Bezug auf

- situatives Fallverstehen und
- kritisch reflektiertes berufliches Handeln

II. Vorgehen bei der Konstruktion von Handlungssituationen

1. Auswahl eines Ausschnittes aus einer möglichst authentisch erlebten Situation und Beantwortung folgender Fragen:
 - **Wo spielt die Situation?**
(Wenige zentrale Aussagen zu gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen: z. B. Kleinstadt, Stadtteil, Ausländeranteil ..., Personal, Qualifikation, Räumlichkeiten, Ausstattung, mögliche Arbeitsweisen, Gruppen, Tagesstruktur ...)
 - **Wer ist beteiligt?**
(Kurzer Überblick über Gruppe, Team, handelnde Personen: Beteiligte Personen mit Namen - nicht nur Vornamen - und ein paar persönliche Beschreibungen)
 - **In welcher Situation befindet sich die beteiligte Fachkraft?**
(Funktion, Schicht, Situation im Einsatzbereich, ...)
 - **Wie ist die Situation des Klienten / Kunden / Kindes / Angehörigen?**
(Fähigkeiten, Entwicklungsstand, Ressourcen, Problemlage ...)
 - **Was geschieht in der Situation?**
(Interaktionsgeschehen: Welchen Auftrag hat die Fachkraft? Wie handelt sie, was sagt sie? Wie verhält sich das Kind, die/der Klient / Angehörige - was sagt sie/er?)
2. Formulierung der konkreten Handlungssituation im personalen Erzählstil:
 - Konkrete Situation in einem bestimmten benennbaren Zeitraum an einem bestimmten Ort
 - aus der Sicht einer Person (möglichst der Fachkraft: Erzieherin, Kinderpflegerin) oder in Ich-Form aus der Sicht einer handelnden Person beschreiben;
 - Für die Situation wichtige Informationen vorab benennen;
 - Beobachtungen möglichst wertfrei darstellen;
 - Vorgänge beschreiben, Dialoge formulieren;
 - Offene Situation
3. Ergänzendes Datenmaterial, kann die Beschreibung sehr bereichern.

Konstruktion von Handlungssituationen für den Lernfeldunterricht und die Prüfungserstellung an Fachakademien für Sozialpädagogik

zusammengestellt von Elisabeth Dirscherl im November 2008

Seite 2 von 2

III. Bei den Beschreibungen in der Handlungssituation sind folgende Aspekte zu beachten

1. Ressourcenorientierung
2. offene (statt geschlossener) Situationen
3. Gender-Anforderungen
 - Jungen & Mädchen
 - Frauen & Männer
4. **kein** allwissender Erzähler, der die psychische Situation und Gedankenwelt der beteiligten Personen beschreibt, sondern Ablauf einer konkreten Situation (Beobachtbares)
5. Lernende in der HS **nicht** direkt ansprechen oder sogar einen Auftrag erteilen (*also nicht wie bisher in den Abschlussprüfungen üblich!!!*)
6. **keine** Vordeutungen der HS, **kein** Nahelegen von Deutungen, **keine** stark interpretierenden Beschreibungen, sondern Ablauf einer konkreten Situation in ihrer Vieldeutigkeit
7. Die Handlungsaufforderung in der Handlungssituation sollte **nicht** nur auf Reproduktion von gelerntem Wissen und regelgeleitetem Handlungswissen zielen
8. **keine** Didaktisierungen sowie **keine** Suggestion nur einer sinnvollen Lösung für „das Problem“ mit entsprechend ableitbaren Arbeitsschritten
9. mit Ausnahme von wörtlichen Reden der „Beteiligten“:
 - a. **keine** Vorurteile bzgl. „typischen“ Kindern, Erziehern, Eltern/Familiensituationen oder „typischem“ Geschlechtsrollenverhalten
 - b. **keine** Anlässe für Stigmatisierung bei Kindern, Erziehern, Eltern oder Familiensituationen
 - c. **keine** verabsolutierenden Formulierungen (immer, ganz ...)

Im Hinblick auf Prüfungsstellung ist zu beachten:

1. Umfang / benötigte Lesezeit, d. h. **höchstens 1 Textseite**
2. Möglichkeit für Handlungsansätze auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Perspektiven
3. Anknüpfungspunkte für Ressourcenorientierung bei Handlungskonzept (siehe Handlungskonzept-Matrix)
4. Erkennbarkeit des Handlungsbedarfs
5. Berücksichtigung von bildungs- und sozialpolitischen Vorgaben (z. B. BEP ...)

Im Hinblick auf Prüfungsstellung bei der Abschlussprüfung ist zusätzlich zu beachten:

1. Lehrplanbezug: Welche Themen aus dem Lehrplan sind angesprochen?
2. Inhalte von 2 wissenschaftlichen Fachperspektiven (Päd/Psy/HP) – ausgewogen und eindeutig
3. Anknüpfungspunkte für weitere Fachperspektiven
4. Realisierbarkeit der Erklärungsansätze im Handlungskonzept (wichtig für die Aufgabenstellungen)

Die Güte der Handlungssituation bestimmt, ob anspruchsvolle Aufgabenstellungen (Analyse-, Synthese-, Bewertungsaufgaben) möglich sind.